

# Grüne Post

## 45 Jahre Grüne in Kulmbach



## 100 Bäume zum Geburtstag

**G**rün tut Kulmbach gut - und das seit 45 Jahren! Als einer der ersten grünen Kreisverbände in Bayern feiern wir Kulmbacher Grünen Geburtstag! Aus diesem Grund pflanzte der Kreisverband von Bündnis 90/Die Grünen unter Anleitung der Stadtförsterin Carmen Hombach 100 Esskastanien im Kulmbacher Stadtwald. Unterstützung gab's dabei von unserer Bundestagsabgeordneten Lisa Badum, unseren Landtagsabgeordneten Ursula Sowa und Tim Pargent, sowie unserer Stadt-, Kreis- und Bezirksrätin Dagmar Keis-Lechner.

Die Pflanzaktion hat aber auch einen ernsten Hintergrund, denn der Klimawandel macht unserer schönen Heimat seit Jahren zu schaffen. Ganz hart treffen Hitze und Trockenheit unsere Natur, und ganz besonders unsere Wälder! Deswegen wurden Esskastanien gepflanzt, die widerstandsfähiger gegen Wärme und Trockenheit sind. Damit sie sicher vor Verbiss sind, erhielten die Setzlinge jeweils einen Einzelschutz, der von der WfbM in Melkendorf hergestellt wird.

Mit der Pflanzaktion setzen wir auch 45 Jahre nach unserer Gründung unsere Tradition fort, uns nachhaltig für den Schutz unserer Heimat einzusetzen. Stand in den 1980er Jahren noch der erfolgreiche Protest gegen Atomenergie im Vordergrund, so setzten sich unsere Grünen Mandatsträger in Stadt und Landkreis in den 1990er Jahren als erste für den Ausbau der erneuerbaren Energien ein. Ihr großer Einsatz kann sich sehen lassen: Der Anteil der erneuerbaren Energien am Gesamtstromverbrauch im Landkreis Kulmbach liegt heute bei 91 Prozent! Aber auch der Ausbau der Radwege und der Beitritt des Landkreises Kulmbach zum Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) wurde maßgeblich von uns Grünen angestoßen.

Mittlerweile zählt unser Kreisverband knapp 70 Mitglieder, 60 Prozent mehr als noch vor vier Jahren. Fünf Kreisrätinnen und Kreisräte vertreten Grüne Anliegen im Landkreis. **Nur Bündnis 90/Die Grünen steht glaubwürdig für Klima- und Umweltschutz, für soziale Gerechtigkeit, Toleranz und eine sozialverträgliche Verkehrswende.**

# Unser Vorstandsteam



## Christian Ohnemüller

### Vorstandssprecher

**Alter:** 26 Jahre.

**Beruf:** Handelsfachwirt.

**Darum bin ich bei den Grünen:** Sie setzen sich als einzige Partei glaubwürdig für Gleichstellung und für die Ehe für alle ein.

**Das bedeutet Kulmbach für mich:** Hier bin ich aufgewachsen, hier ist meine Heimat.

**Das wünsche ich mir für die Zukunft:** Eine gerechtere Gesellschaft, in der wieder alle mehr Rücksicht aufeinander nehmen.

## Veronika Reis

### Vorstandssprecherin

**Alter:** 59 Jahre.

**Beruf:** Assistentin der Geschäftsführung, Kinderkrankenschwester.

**Darum bin ich bei den Grünen:** Weil mir Naturschutz sehr wichtig ist.

**Das bedeutet Kulmbach für mich:** In den 27 Jahren, die ich hier wohne, habe ich Kulmbach lieben gelernt.

**Das wünsche ich mir für die Zukunft:** Mehr Einsicht, dass

wir etwas verändern müssen, und mehr Entschlossenheit, Dinge auch tatsächlich zu verändern.

## Patrick Bruns

### Beisitzer

**Alter:** 24 Jahre.

**Beruf:** Auszubildender zum Kaufmann.

**Darum bin ich bei den Grünen:** Wegen des Klimaschutzes und der Mobilitätswende. Wenn wir beides meistern, können wir für eine lebenswürdige Zukunft sorgen.

**Das bedeutet Kulmbach für mich:** Nach Kulmbach kam ich zum Lernen und Arbeiten. Jetzt lässt mich die Gegend nicht mehr los, weil es hier einfach großartig ist.

**Das wünsche ich mir für die Zukunft:** Eine offenerere Gesellschaft.

## Lisa Sperber

### Schriftführerin

**Alter:** 31 Jahre.

**Beruf:** Gymnasiallehrerin.

**Darum bin ich bei den Grünen:** Ich möchte mich mit

Gleichgesinnten über Themen austauschen, die mich besonders bewegen, wie Klimaschutz, europäische Integration und Toleranz.

**Das bedeutet Kulmbach für mich:** Heimat und Lebensmittelpunkt.

**Das wünsche ich mir für die Zukunft:** Gesundheit, Frieden und gesellschaftlichen Zusammenhalt statt Spaltung.

## Sascha Krüger

### Schatzmeister

**Alter:** 29 Jahre.

**Beruf:** Sekretär.

**Darum bin ich bei den Grünen:** Weil die Klimakatastrophe die Verteilungskämpfe der Zukunft exponentiell verschlimmern wird.

**Was bedeutet Kulmbach für mich:** Meine Wahlheimat, die ich mitgestalten möchte.

**Das wünsche ich mir für die Zukunft:** Eine klassenlose Gesellschaft, demokratischen und ökologischen Sozialismus sowie eine großflächige Umverteilung.

# Grüner Plan für Schlachthof



Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen beantragt eine Prüfung durch die Stadtverwaltung, wie der **Schlachthof in Kulmbach langfristig für die gesamte Region erhalten** werden kann. Dafür sollen ein zukunftsstragendes Konzept und eine mögliche Änderung der Unternehmensform des Schlachthofes geprüft werden, um die bestmögliche Finanzierung der Investitionen und des Betriebs zu ermöglichen. Bis zum Februar 2025 soll die Stadtverwaltung dem Stadtrat die Ergebnisse der Prüfung vorlegen und daraus resultierende Schritte umsetzen. Begründung: Der Schlachthof Kulmbach ist der letzte in der Region, der noch von kleineren und mittleren Tierbetrieben genutzt werden kann. Wenn langfristig diese kleinteilige landwirtschaftliche Struktur in Oberfranken erhalten bleiben soll, müssen wir auch den Schlachthof Kulmbach erhalten. In der aktuellen Form als öffentliche Einrichtung kann der langfristige Erhalt aber nicht sichergestellt werden, da die notwendigen Investitionskosten in Millionenhöhe nicht allein von der Stadt Kulmbach getragen werden können. Die aktuellen Förderprogramme vom Freistaat (VuVregio oder die Marktstrukturförderung) kommen für öffentliche Einrichtungen allerdings nicht in Betracht, sondern nur für Unternehmen bis zu einer maximal 25-prozentigen kommunalen Beteiligung. Somit bleibt festzuhalten, dass mit der aktuellen Unternehmensform und den aktuellen Fördertöpfen eine langfristige Sicherung des Schlachthofstandortes Kulmbach gefährdet ist. Folglich muss die Stadt Kulmbach einen alternativen Plan zur Sicherung vorlegen. Dabei wären verschiedene Szenarien denkbar: Ein Szenario wäre die **Einrichtung eines Zweckverbandes** mit dem Landkreis und weiteren Kommunen.

So könnten die anfallenden Investitionskosten regional verteilt werden und wären nicht von der Stadt Kulmbach alleine zu tragen.

Ein zweites Szenario wäre eine **Überführung der öffentlichen Einrichtung in eine Genossenschaft**.

Wenn bei dieser Genossenschaft die kommunale Beteiligung auf 25 Prozent gedeckelt würde, könnten so auch die Fördertöpfe des Freistaats in Betracht gezogen werden. Außerdem könnten in einer Genossenschaft alle Betroffenen (Erzeuger:innen, Vermarkter:innen, Verbraucher:innen) aktiv an der Gestaltung des künftigen Schlachthofs Kulmbach mitwirken.

Ein drittes Szenario wären **neue Fördertöpfe auf Bundes- oder Landesebene**, welche die anstehenden Investitionskosten zu großen Teilen decken. Hierzu bräuchte es eine möglichst breite und gebündelte Unterstützung unserer lokalen Berufspolitiker:innen.

Dies sind nur drei mögliche Szenarien. Sicher sind auch weitere Möglichkeiten denkbar. Klar ist allerdings: Die Stadt Kulmbach muss nun aktiv werden und die Möglichkeiten schnellstmöglich ausloten.



## Impressum

Vi.S.d.P. : Bündnis 90/Die Grünen Kreisverband Kulmbach; Veronika Reis & Christian Ohnemüller - Postfach 2045 - 95312 Kulmbach - kontakt@gruene-kulmbach.de - www.gruene-kulmbach.de

# So zerstört die CSU unsere Heimat



**E**ine beispiellose Verschwendung von aktuell über 90 Millionen Euro Steuergeld, eine im Landkreis Kulmbach einzigartige Zerstörung der Natur, eine Gefährdung der Trinkwasserversorgung von Kulmbach – all das verursacht der Bau des 750 Meter langen Tunnels für die Ortsumgehung von Kauerndorf! Und hier ist die baustellenbedingte massive Verkehrsbelastung für die kleinen Dörfer und ruhigen Weiler zwischen Stadtsteinach, Ködnitz und Kulmbach, für die Anliegerinnen und Anlieger der B85 zwischen Kulmbach, Kronach und der A70 noch gar nicht genannt. Ebensovienig wie die jährlichen Unterhaltskosten für den Tunnel von geschätzt einer Million Euro oder die Rettungseinsätze, die die ehrenamtlichen und engagierten THW-Kräfte und Feuerwehrleute aus den Gemeinden Ködnitz und Untersteinach sowie den Städten Kulmbach und Stadtsteinach künftig bei einem möglichen Verkehrsunfall im Tunnel zu leisten haben.

Verantwortlich für diesen Irrsinn sind CSU-Politikerinnen und -Politiker, die den Menschen in Kauerndorf jahrzehntelang ein Tunnelprojekt versprochen haben, dessen vermeintlicher Nutzen in keinem Verhältnis zu Naturzerstörung, Kosten und Aufwand steht. Alternativen zum Tunnel, die den Verkehr beruhigen und die Anwohner:innen entlasten würden, wurden mit den (laut Staatlichem Bauamt) 49 Anlieger:innen aus 26 Wohnhäusern in Kauerndorf nicht gesucht. Stattdessen wurde immer auf den Tunnelbau als CSU-Prestigeprojekt bestanden. Besondere „Verdienste“ um diese Steuerverschwendung und Um-

weltzerstörung haben die früheren CSU-Bundesverkehrsminister **Peter Ramsauer**, **Alexander Dobrnt** und **Andreas Scheuer**. Alle drei sind zudem maßgeblich verantwortlich für die heruntergekommenen Bahnhöfe, das marode Schienennetz sowie unzählige einsturzgefährdete Brücken. Versäumt wurde auch, in die katastrophale digitale Infrastruktur in Deutschland zu investieren. Stattdessen hinterließen die drei Minister den deutschen Steuerzahler:innen eine 243 Millionen Euro teure „Ausländermaut“. Aber auch die heimische CSU-Bundestagsabgeordnete **Emmi Zeulner** hat sich durch ihr Beharren auf den Tunnel nachhaltig um die Landschaftszerstörung (siehe Bild) und Steuerverschwendung im Landkreis verdient gemacht.

**Sei nicht wie Peter, Alex, Andi oder Emmi! Hilf lieber mit beim Klima- und Naturschutz, bei der Verkehrs- und Energiewende! Werde Mitglied bei Bündnis 90/DIE GRÜNEN!**

